

Neue Leader-Strategie 2008-2014 der Aktionsgruppe Clerf-Vianden vorgestellt

# Der Mensch im Mittelpunkt

Dritte Leader-Phase begreift drei Handlungsfelder: „Zesumme liewen“, „Zukunft schafen“ und „Ierfschaft fleegen“

VON JOHN LAMBERTY

Mit dem Kultur- und Konferenzzentrum Cube 521 in Marnach hatten sich die Verantwortlichen der Leader-Aktionsgruppe Clerf-Vianden am Dienstag einen Ort für die Vorstellung ihrer neuen Leader-Strategie ausgesucht, der wohl wie kein zweiter in der Region für die Entwicklung des ländlichen Raums steht. „Zesumme liewen“, „Zukunft schafen“ und „Ierfschaft fleegen“ heißen die Eckpfeiler, die in der kommenden Leader-Phase 2008-2014 durch verschiedene Projekte mit Leben erfüllt werden sollen.

Mit 14 Gemeinden und rund 20 200 Einwohnern ist die Region Clerf-Vianden derzeit die kleinste der fünf Leader-Gruppen des Landes. Dennoch hat die Aktionsgruppe um Präsident Emile Eicher mit Blick auf die vergangenen beiden Leader-Phasen bereits eine Vielzahl von innovativen Projekten für die Region auf den Weg gebracht, die auch für andere Gegenden des Landes richtungweisend sein könnten.

„Neben dem Aufbau des geografischen Informationssystems



Das soziale Gefüge in den Dörfern der Region soll durch die Leader-Projekte gestärkt werden. (FOTO: SERGE WALDBILLIG)

GIS, das den Gemeinden eine umfassende Aufnahme, Vernetzung und Verarbeitung von Geodaten ermöglicht, wurde mit der Studie Resonord ein aktueller Sozialbe-

richt über die Bevölkerungsstruktur der Region erstellt, der zur Basis für eine kohärente Sozialpolitik werden soll“, so Emile Eicher. Zudem habe man zusammen mit der Leader-Gruppe Wiltz-Redingen im Rahmen der „Landakademie“ eine einheitliche Koordination und Vermarktung der Weiterbildungsangebote geschaffen. Alle drei Projekte werden denn auch in der neuen Leader-Phase weitergeführt und ausgebaut.

## „Guichet unique social“: ein prioritäres Projekt

Auf welchen Handlungsfeldern man in den kommenden Jahren darüber hinaus aktiv werden will, wurde anschließend in originellen Marionettensketchen auf unterhaltsame Art und Weise verdeutlicht. Im Sozialbereich soll die Integration von Neubürgern gefördert werden. Ein Modell könnten hier z. B. die „ambassadeurs

locaux“ der Gemeinde Kiischpelt sein, so Projektverwalterin Joëlle Lutgen-Ferber. Prioritär ist zudem die Schaffung eines „guichet unique social“ als regionale Anlaufstelle für Sozialfragen. Zudem sollen generationsübergreifende Projektinitiativen entwickelt werden, um den Austausch zwischen Alt und Jung zu fördern.

Im wirtschaftlichen Bereich geht es vor allem darum, bestehende Arbeitsplätze zu sichern und neue Klein- und Mittelbetriebe anzulocken. Nahe Arbeitsmöglichkeiten könnten zudem die Belastungen durch den starken Durchgangsverkehr lindern, so Lutgen-Ferber. Für die Tourismusbranche gelte es zudem im Verbund mit den Akteuren des Gewerbes eine neue Tourismusstrategie für die Region auszuarbeiten. Hier sei das neue regionale Tourismusbüro Ortal als gemeinsame Basis von großer Bedeutung.

Dritter Eckpfeiler der neuen Leader-Strategie ist die Valorisierung und die regionale Vermarktung des reichen Natur- und Kulturerbes. Dazu gehören neben den Sehenswürdigkeiten der Region auch die Aufrechterhaltung althergebrachter Traditionen oder die Revalorisierung von Obstbaumarten. Ein regionaler Kulturentwicklungsplan soll zudem zur Basis für die Ausarbeitung einer umfassenden Kulturstrategie werden.

## Umsetzung des „bottom up“-Prinzips

Für die zahlreichen Projekte, die alle nach dem „bottom up“-Prinzip, d. h. durch direkte Einbindung der lokalen Vereine und Organisationen, umgesetzt werden sollen, stehen der Leader-Gruppe Clerf-Vianden in den kommenden sechs Jahren insgesamt 2 356 500 Euro zur Verfügung.

Fernand Boden, Minister für Landwirtschaft und die Entwicklung des ländlichen Raums, beglückwünschte die Verantwortlichen der Leader-Gruppe abschließend für ihren Initiativgeist und wünschte auch für die kommende Phase viel Erfolg.



Kleeschen Fernand überbrachte dem vor Ideen strotzenden Emile am Dienstag einen ganzen Sack voll Euros zur Umsetzung seiner Träume. (FOTOS: JOHN LAMBERTY)



Emile Eicher, Präsident der Leader-Gruppe Clerf-Vianden.

## Zu Ehren der Kämpfer im Verborgenen

Jahrestreffen der „Lëtzebuenger Patriote Liga“ in Hüpperdingen

Als Nazideutschland das benachbarte Großherzogtum 1940 annektierte, war das Luxemburger Volk diesem verbrecherischen Entscheid wehrlos ausgeliefert. Doch im Geheimen regte sich der Widerstand und mutige Bürger formierten sich zu Verbänden, die in Flugblättern die Bevölkerung aufriefen, sich dem Nazi-Zwang zu widersetzen.

So auch die Anhänger der „Lëtzebuenger Patriote Liga“ um die Gründer Raymond Petit und Erni Gillen, die besonders im Gefolge der Personenbestandsaufnahme vom Oktober 1941 und dem Generalstreik als Protest gegen die allgemeine Wehrpflicht in Echternach und Clerf hervortraten.

Später halfen sie als „Passeurs“ auch jenen Jungen, die den Wehrdienst verweigerten, oder den alliierten Soldaten, die sich über die Grenze nach Belgien durchschlugen.



Die „Lëtzebuenger Patriote Liga“ legte Blumen am Grab der gefallenen Piloten nieder. (FOTO: JOSETTE RINNEN-KOCH)

All dieser Kämpfer im Verborgenen gedachten die früheren Kameraden und ihre Familienange-

hörigen beim diesjährigen Jahrestreffen in Hüpperdingen. In der lokalen Pfarrkirche wurde eine er-

greifende Messe, zelebriert von Abbé Emile Post und gesanglich verschönert durch die Chorale

Hüpperdingen, für alle lebenden und verstorbenen „LPL“er gelesen. An der Orgel begleitete Jean Schon die Sänger, während Clairon Edmond Faber mit seiner Trompete die Feier verschönerte.

Nach dem Gottesdienst besuchten die LPLer die Gräber der Piloten Cyril Samuel und Thomas Campell, die am 27. Mai 1944 nahe Hüpperdingen abgeschossen und im Schatten der Kirche begraben wurden. Unter den Klängen der „Chants des partisans“ und der „Sonnerie aux morts“ legten Pierre Kergen und Josy Fellens Blumen auf der letzten Ruhestätte der beiden Piloten nieder.

Nachdem Clairon Edmond Faber die „Heemecht“ angestimmt hatte, lud Heinerscheids Bürgermeister Raymond Thielen zum Ehrenwein, wo auch der neue Präsident der LPL, Nico Thill, die Gäste begrüßte und ihnen für ihr Kommen dankte. (J.R.-K.)